

# Das Startchancen- Programm

Sommertagung der GRÜNE BAG Bildung

Hofgeismar, 28.06.2025

Gefördert vom:

# Agenda

1. Das Startchancen-Programm
2. Die Rolle der wissenschaftlichen Begleitung
3. Schlussfolgerungen und Fazit

# Das Startchancen- Programm

1.

## Aus dem Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung

„Mit dem neuen Programm ‚Startchancen‘ wollen wir Kindern und Jugendlichen bessere Bildungschancen unabhängig von der sozialen Lage ihrer Eltern ermöglichen. Wir werden mehr als 4.000 allgemein- und berufsbildende Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler besonders stärken. [...]“

- ⇒ Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Bildungssystems
- ⇒ Erhöhung der **Bildungs- und Chancengerechtigkeit**
- ⇒ Reduzierung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg

### **Factsheet**

- 4000 Schulen
- 1 Million Schüler\*innen
- 60 Prozent Grundschulen  
40 Prozent weiterführende Schulen (auch BS)
- 1 Mrd. Euro pro Jahr Bund  
1 Mrd. Euro pro Jahr Länder  
10 Jahre  
**20 Mrd. Euro gesamt**

# Zentrale Prämissen



- Die Startchancen-Schulen werden über länderinterne und länderübergreifende Begleit- und Unterstützungsstrukturen bei der Umsetzung des Programms unterstützt.



- Das Programm wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.



- Die Auswahl der Startchancen-Schulen (allgemeine Schulen und BS) orientiert sich an den Dimensionen Armut und Migration. Ländereigene Sozialindices können zugrunde gelegt werden.

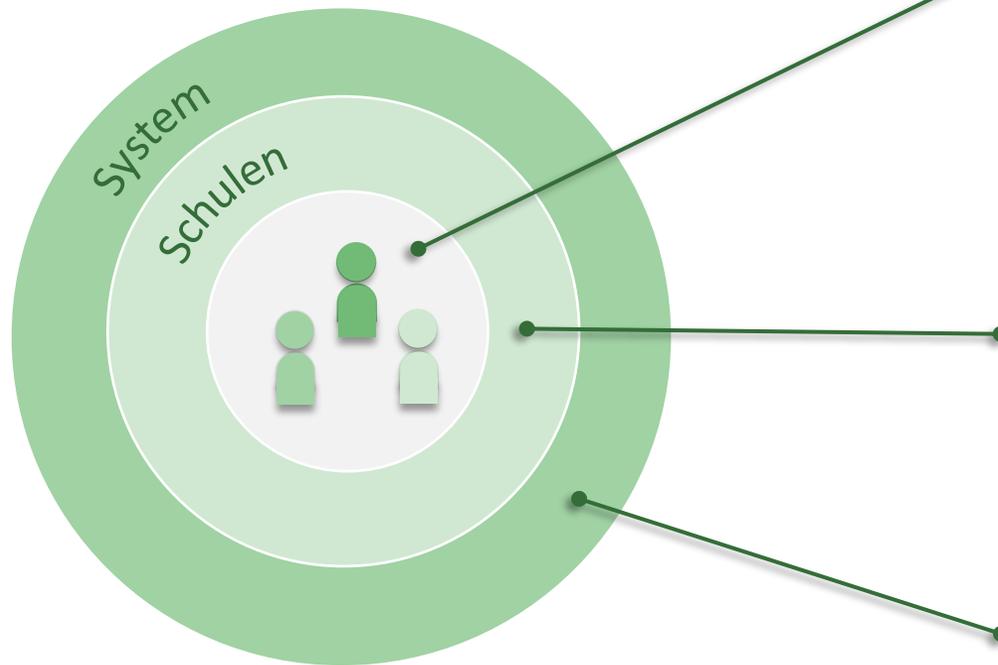


- Die Startchancen-Schulen bekennen sich zu individueller Diagnostik, adaptiver Förderung und datengestützter Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie frühzeitiger und systematischer Beruflicher Orientierung.



- Den Schulen stehen bei der Umsetzung des Programms besondere Gestaltungsspielräume zur Verfügung (im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen).

# Drei Zielebenen



Halbierung des Anteils  
der Schüler\*innen  
unter Mindeststandard

## individuelle Ebene:

- Stärkung von Basiskompetenzen
- Förderung sozio-emotionale Kompetenzen
- Persönlichkeitsbildung/Teilhabekompetenzen
- berufliche Orientierung/Ausbildungsreife

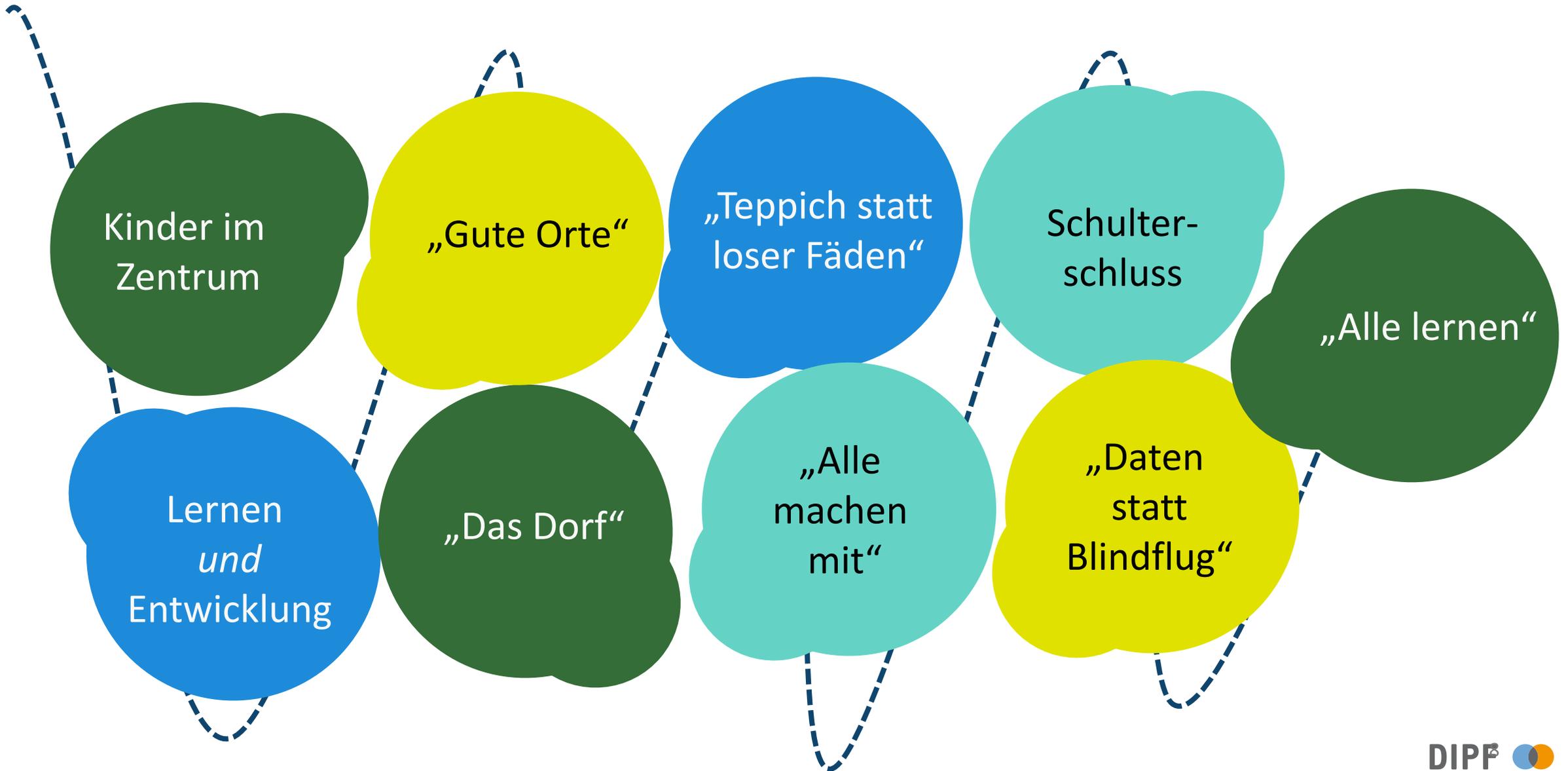
## institutionelle Ebene

- Professionalisierung
- verbesserte Lehr-Lern-Prozesse
- Datenorientierung
- Verankerung im Sozialraum

## systemische Ebene

- Kohärenz aller institutionellen Akteure
- v.a. Schulaufsicht, Landesinstitute, Qualitätsagenturen, Ministerien, Jugendhilfe, Schulträger

# Einige Grundprinzipien des SCP



# Wie trägt das Programm zu Bildungsgerechtigkeit bei?



- Das Programm verpflichtet die Länder zur Konzentration auf die Schwächsten.



- Das Programm adressiert Kinder und Jugendliche in ihrer gesamten Persönlichkeit, nicht nur mit dem Blick auf Basiskompetenzen.



- Das Programm ist auf nachhaltige Veränderungen der Prozesse und Strukturen angelegt, die auch jenseits des Programms wirksam werden.



- Das Programm nimmt alle am Bildungsprozess Beteiligten in die Verantwortung für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen, nicht nur Lehrkräfte oder Schulleitungen.



- Das Programm verpflichtet die Länder zur konsequent datengestützten Qualitätsentwicklung und schafft damit Transparenz und Nachvollzug des Steuerungshandelns.

# Herausforderungen



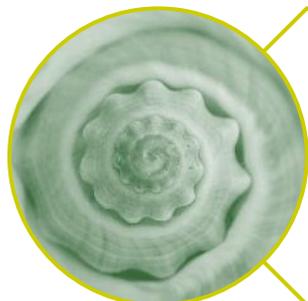
## Mehrebenenstruktur anerkennen

- wissenschaftliche Begleitung adressiert v.a. das Beratungs- und Unterstützungssystem
- Schulen und Lehrkräfte werden in der Regel mittelbar erreicht



## Komplexität von Transformation anerkennen

- Gelingensbedingungen für Veränderung wirken oft nicht direkt und linear
- oft wirken spezifische Konstellationen  $\Rightarrow$  nicht ein Faktor allein entscheidet



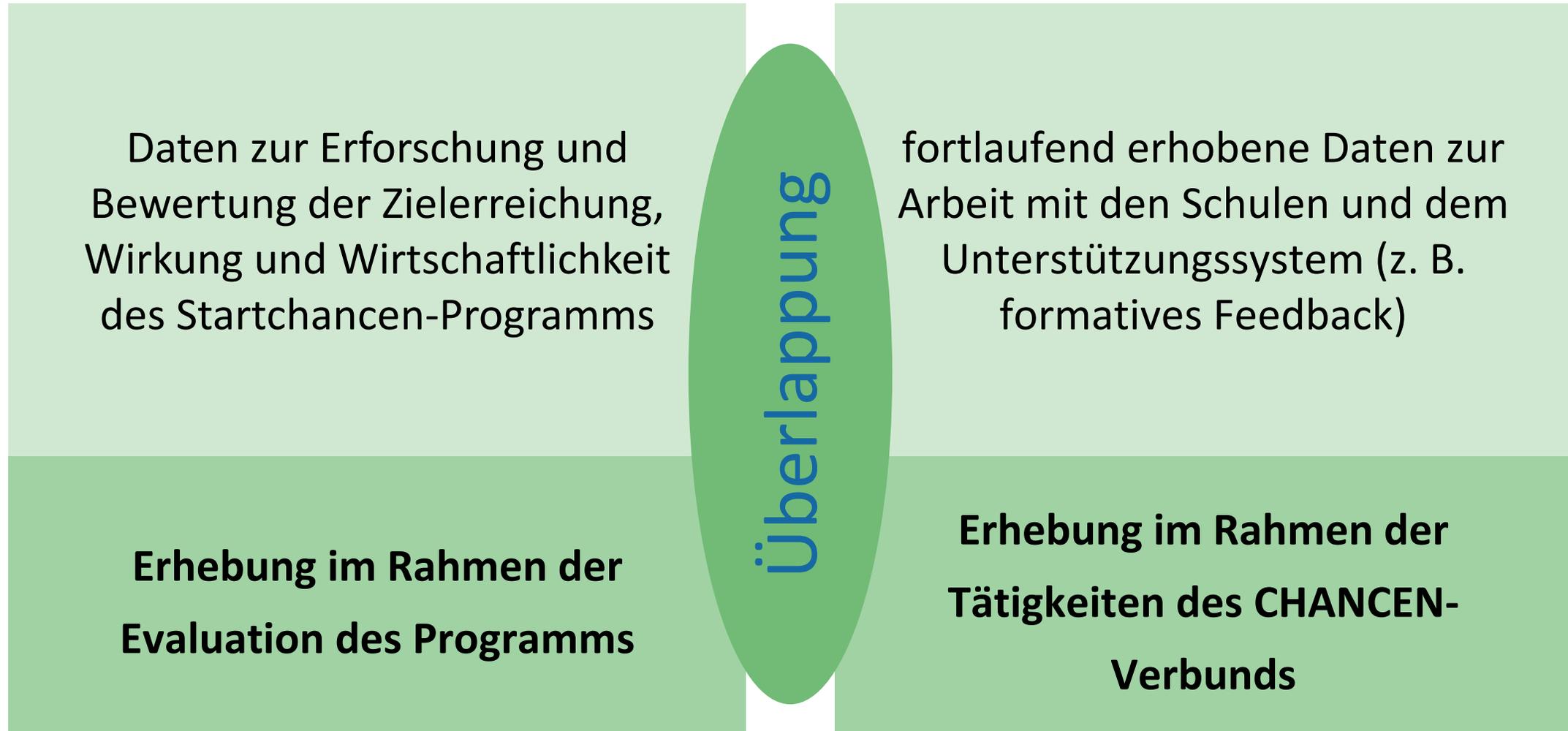
## Gewordenheit der Dinge anerkennen

- Schulen haben eigene Geschichten, die Dinge sind gewachsen
- Interventionen müssen von der spezifischen Situation vor Ort ausgehen

# Die Rolle der wissenschaftlichen Begleitung

2.

# CHANCEN-Verbunds $\neq$ Evaluation



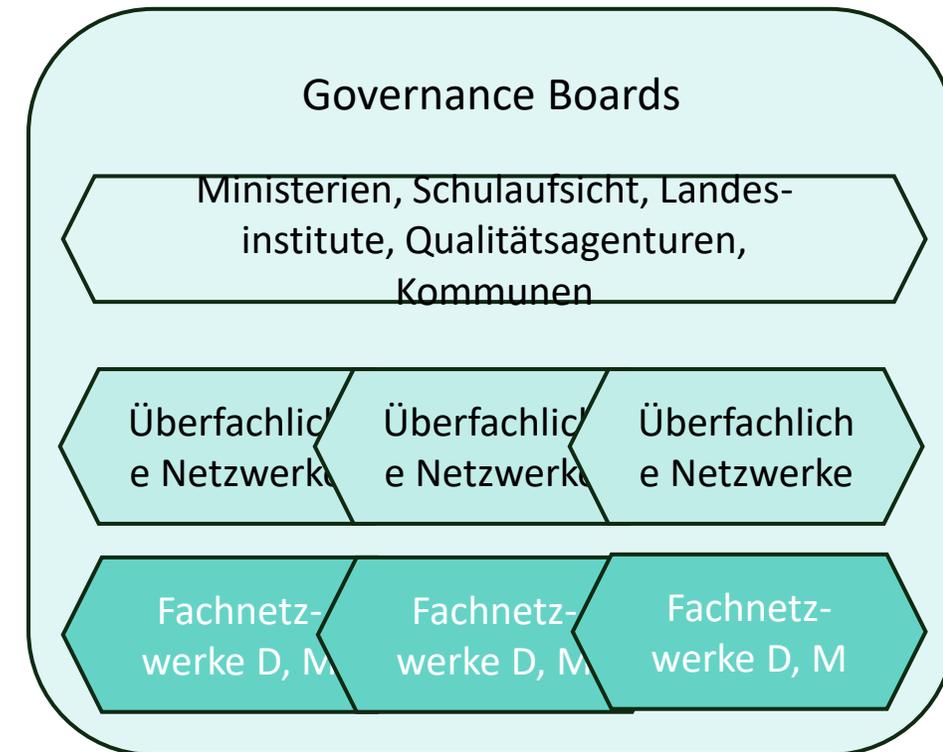
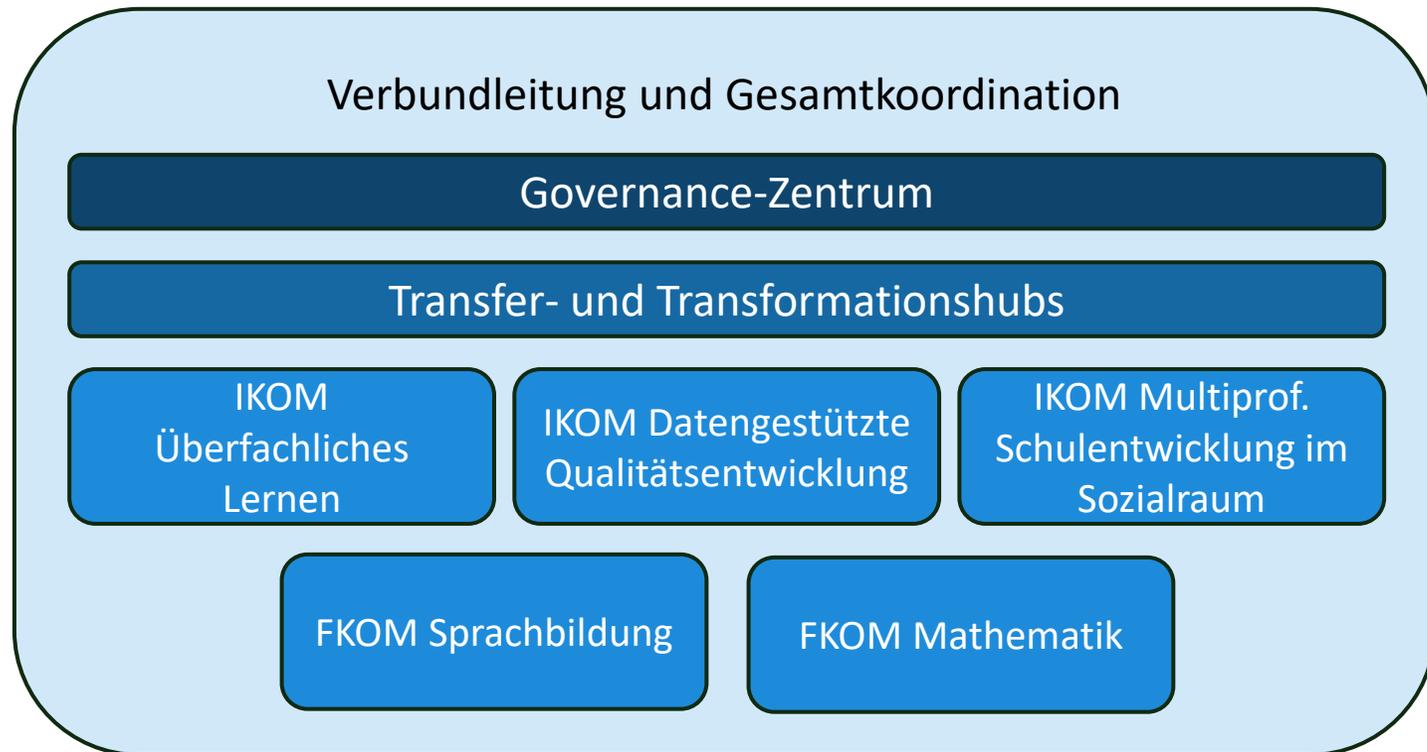
# Evaluationskonsortium unter Leitung von infas



infas



# Die Struktur des CHANCEN-Verbunds



# Wie verstehen wir uns?

Im Zentrum steht das Lernen aller beteiligten Institutionen und Akteur:innen mit dem gemeinsamen Ziel des bestmöglichen Lernens und der bestmöglichen Entwicklung aller Schüler:innen.



## Berücksichtigung bestehender Programme und Maßnahmen

- Wir setzen an den bestehenden Programmen und Maßnahmen in den Ländern an.
- Bereits bestehende Maßnahmen dienen als Grundlage für alle weiteren Schritte des CHANCEN-Verbunds.



## Ko-konstruktive Zusammenarbeit

- Wir verstehen die Zusammenarbeit von Ländern und CHANCEN-Verbund als ko-konstruktiv im Sinne des gemeinsamen, systemischen Lernens.
- Wir streben an, alle länderseitig beteiligten Institutionen einzubeziehen.



## Berücksichtigung komplexer Entwicklungsprozesse

- Wir begleiten einen komplexen (System-)Entwicklungsprozess, der in den Ländern spezifisch und individuell ausgestaltet wird.
- Wir wollen den Prozess datengestützt reflektieren, um zu verstehen, ob wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind.

# Unser Angebot



## Wissenschaftsbasierte Begleitung

- wissenschafts- und erfahrungsbasierte Begleitung unter Anknüpfung an Bestehendes
- fundierte Unterstützung und Beratung aller Akteur:innen im Startchancen-Programm



## Kooperationsanregungen

- Vernetzung der Länder
- Unterstützung gemeinsamen Lernens
- Qualitätssicherung für die Transferplattform



## Konkrete Angebote und Maßnahmen

- Instrumente und Materialien (z.B. Diagnostik- und Förderinstrumente), Kooperationsanregungen sowie Konzepte und Fortbildungen
- sukzessive Sichtung, Aufbereitung und Verfügbarmachung von in den Ländern vorhandenen Angeboten, Programmen und Instrumenten
- passgenaue, anschlussfähige Angebotsentwicklung unter



## Wirkmodell der Verständigung

- ein Wirkmodell („Theorie der Veränderung“) als Instrument der gemeinsamen Orientierung
- fördert die Verständigung über Ziele und Maßnahmen im Programm

# Unser Umgang mit Vielfalt in den Ländern

## Unterschiedliche Vorerfahrungen und Programmgeschwindigkeiten in den Ländern ...

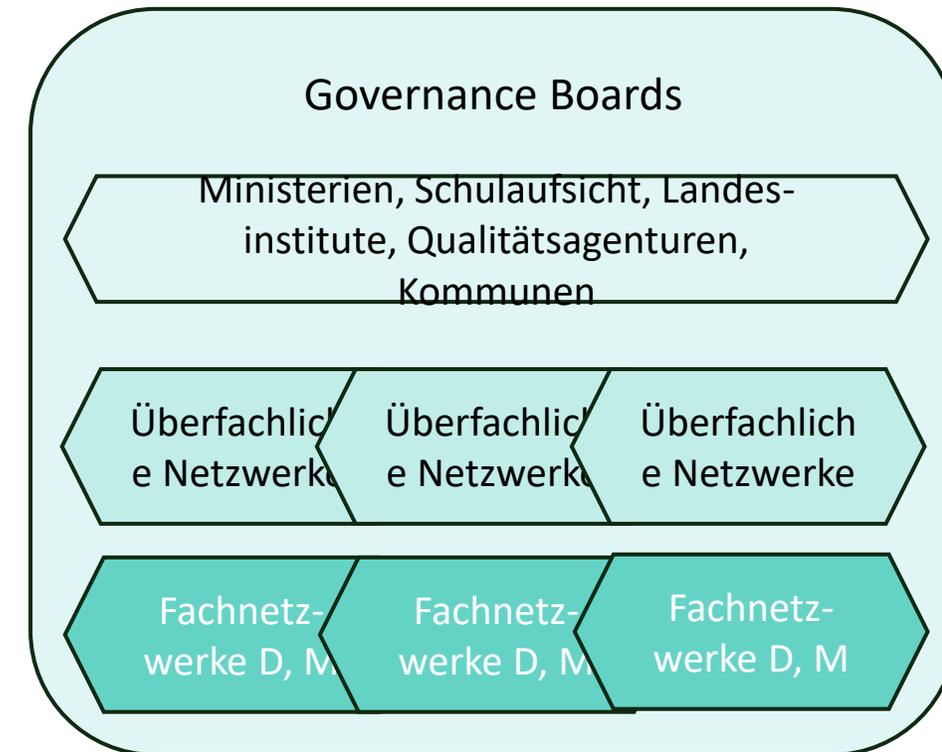
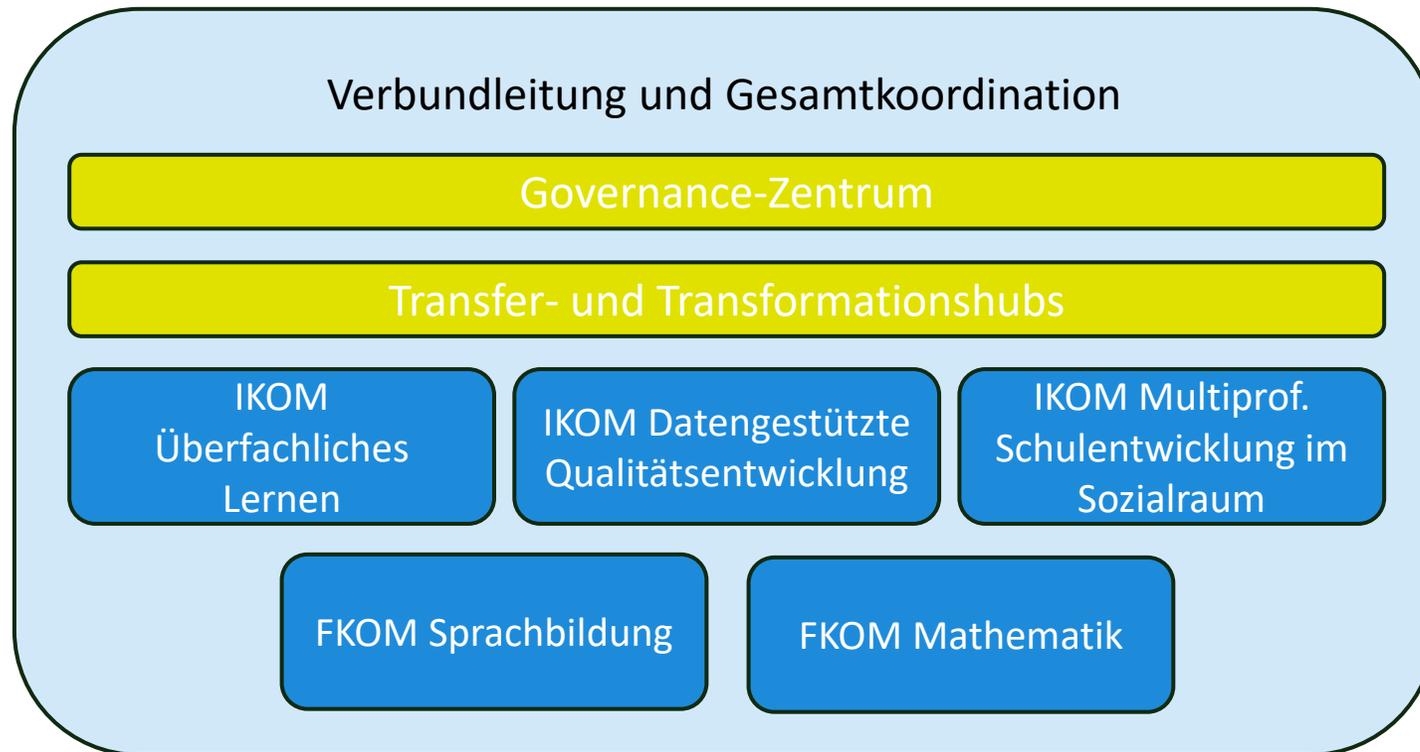
Unterschiede der Länder zeigen sich

- in den Vorerfahrungen und der Geschwindigkeit beim Aufsetzen von Programmen
- in den Strategien und Schwerpunktsetzungen bei der Auswahl der verschiedenen Ziele des SCP
- in der Steuerung des Programms
- in grundlegenden Prämissen bezüglich des Verhältnisses von Selbstverantwortung und zentraler Steuerungsverantwortung

## ... erfordern eine adaptive und individualisierte wissenschaftliche Begleitung

- Der CHANCEN-Verbund setzt auf ein differenziertes, anpassungsfähiges und flexibles Vorgehen in der Kommunikation, in der ko-konstruktiven Angebotsentwicklung, in der Umsetzung und in der Begleitung der Länder.
- Wir gehen mit Ungleichzeitigkeit um und versuchen darauf bestmöglich zu reagieren, auch wenn die Entwicklungen sich möglicherweise an der ein oder anderen Stelle verzögern.
- Wir berücksichtigen die Erwartungen, Möglichkeiten und Grenzen der Länder.

# Das Governance-Zentrum und TT-Hubs als Brückenbauer in die Länder



# Zusammenarbeit mit den Ländern



## Governance Boards als Scharnier zwischen Ländern und CHANCEN-Verbund

- Vertreter:innen des Verwaltungs-, Aufsichts-, Beratungs- und Unterstützungssystems
- möglichst konstante Gruppe mit Repräsentation unterschiedlicher Akteursgruppen

## Inhalte der gemeinsamen Arbeit



- Entwicklung einer gemeinsamen Wirkungsvorstellung einschließlich entsprechender Veränderungspfade entlang des Wirkmodells („Theorie der Veränderung“)
- Aufbereitung und Weiterentwicklung empirischen Wissens zu erfolgreichen Strategien der Qualitätsentwicklung von Schulen in struktureller Benachteiligung
- iterative Workshops mit den Ländern zur Entwicklung und Erprobung neuer Formate der Zusammenarbeit einschließlich eindeutiger Zuständigkeit, Aufgabenverteilung und Zeitplanung

## Begleitende Forschung



- systematische Rechtsreviews: systematische Analyse von Rechts-Texten und Steuerungsdokumenten mit Text-Mining und Inhaltsanalysen
- Identifikation und Beschreibung der für SCP relevanten Governance-Strukturen durch quantitative und qualitative Netzwerkanalysen
- bildungshistorische Kurzexpertisen zu vergangenen Reformvorhaben für die Reflexion und Gestaltung von Governance-Strukturen und Praktiken

# Die Arbeit der TT-Hubs



- Begleitung & Beratung der Länder auf Steuerungsebene
- Begleitung & strategische Unterstützung derjenigen Personen in den Ländern, die konkret mit den SCP-Schulen zusammenarbeiten (Idealtypisch: Leitungen/ Koordinator\*innen von Netzwerken)
- Qualifizierungsangebote für die Umsetzung und Etablierung von Netzwerkarbeit

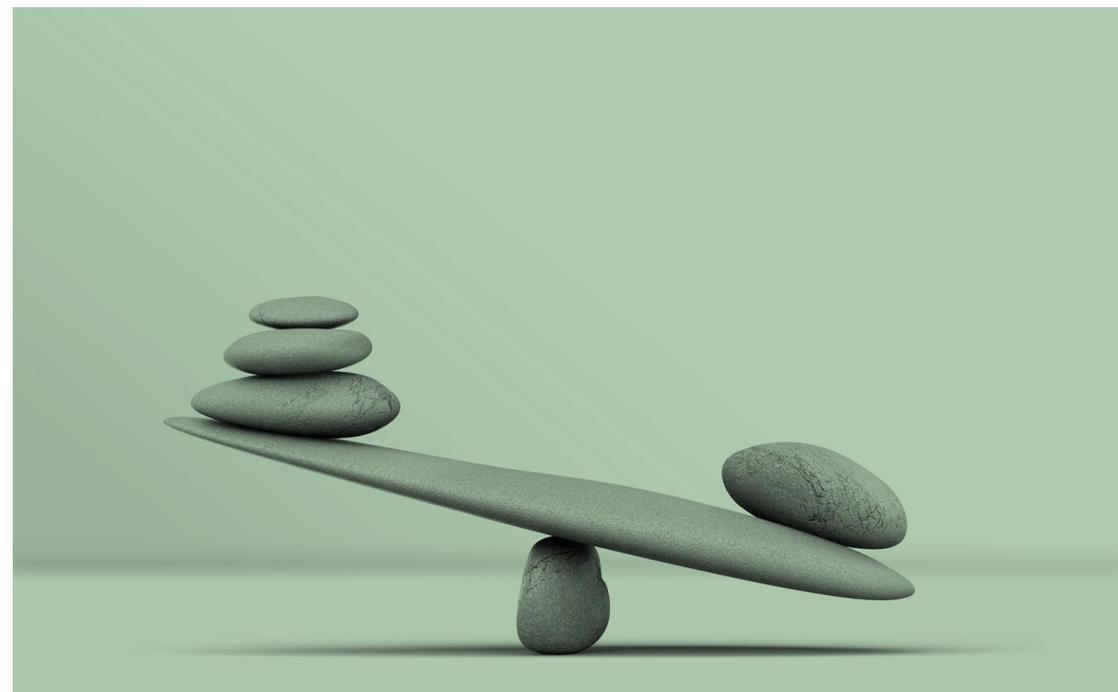
# Schlussfolgerungen und Fazit

3.

# Das Startchancen-Programm als multikomplexes Entwicklungsvorhaben

Notwendig ist Balance

- zwischen Themenzentrierung und systemischer Perspektive
- zwischen Tiefenbohrung und Vogelperspektive
- zwischen professionsspezifischer Qualifizierung und multiprofessioneller Zusammenarbeit
- zwischen Ungeduld und langem Atem



Adobe 220896000

# Das Startchancen-Programm als multikomplexes Entwicklungsvorhaben

Notwendig ist die Einbettung in eine stimmige Gesamtarchitektur

- Alignment der Strukturen und Kohärenz der Prozesse
  - ⇒ geklärte, gemeinsame Ziele ⇒ gemeinsame normative Grundausrichtung der handelnden Akteure
  - ⇒ Verständigung auf die geeigneten Mittel und Wege zur Zielerreichung
  - ⇒ Wissen um die und Anerkennung der Verschiedenheit der jeweils anderen Perspektive
  - ⇒ geklärte Schnittstellen mit klaren Kommunikationsstrukturen und -gelegenheiten



privat

# Das Startchancen-Programm als multikomplexes Entwicklungsvorhaben

Notwendig ist die Einbettung in eine stimmige Gesamtarchitektur

- Unterstützung von Gelingensbedingungen:
  - ⇒ Kompetenzaufbau bei allen Beteiligten
  - ⇒ Einrichtung von hinreichenden Zeitgefäßen
  - ⇒ Ausrichtung des Systems auf eine Kultur der datengestützten Qualitätsentwicklung
  - ⇒ Verzicht auf absolute Gewissheiten
  - ⇒ Transparentmachen von Grenzen, Inkonsistenzen, logischen Brüchen



privat

# Das Startchancen-Programm als multikomplexes Entwicklungsvorhaben

Notwendig ist die Einbettung in eine stimmige Gesamtarchitektur

- Ausrichtung auf ein Mindset des gemeinsamen Lernens
  - ⇒ Anerkennung unterschiedlicher Professionsansprüche
  - ⇒ proaktives Umgehen mit Ungewissheit
  - ⇒ Vorzug von Vorläufigkeit statt Endgültigkeitsanspruch
  - ⇒ Ambiguitätstoleranz als übergreifende Schlüsselkompetenz



privat

# Danke.

Dr. Martina Diedrich

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und  
Bildungsinformation

Warschauer Straße 34-36 | 10243 Berlin

 030-293360-669

 [m.diedrich@dipf.de](mailto:m.diedrich@dipf.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung